

Mauersegler im Dach

*Ein gemeinsames Modellprojekt der BUND Arbeitsgruppe
Mauersegler und der Wagenschen Stiftung*

von Rose-Marie Schulz und Sibylle Maurer-Wohlatz

Als das denkmalgeschützte Ensemble der Wagenschen Stiftung eingerüstet wurde, war Rose-Marie Schulz vom BUND alarmiert, denn sie hatte über Jahre eine große Kolonie von Mauerseglern über der Glocksee und dem Gebäudekomplex beobachtet. Daraufhin nahm der BUND Kontakt zu dem Architekturbüro auf, das mit der Sanierung betraut waren. Rose-Marie Schulz und Sibylle Maurer-Wohlatz kontrollierten vom Baugerüst aus, wo die meisten Nistplätze der auf Gebäude angewiesenen Mauersegler zu finden waren. Diese sind meist sehr unauffällig, denn die Flugkünstler kommen erst im Mai bei uns an, suchen dann sofort ihre angestammten Nistplätze unter dem Dach oder unter der Traufe auf und fliegen bereits nach der einzigen Brut Ende Juli, spätestens Anfang August gen Süden nach Afrika zurück. Durch die vielen Gebäudesanierungen ist ihr Bestand leider in den letzten Jahrzehnten bedrohlich zurückgegangen. Mauersegler sind aber bei vielen Stadtmenschen sehr beliebt, denn sie kündigen mit ihren Srie-Srie-Rufen die warme Jahreszeit an und noch dazu sind sie sehr nützlich, weil ihre Nahrung aus Mücken, Fliegen und Spinnen besteht. Nach dem Naturschutzgesetz dürfen Nistplätze der geschützten Arten auch an Gebäuden nicht

vernichtet werden; d.h. wenn im Zuge von Sanierung der Erhalt nicht möglich ist, muss durch den Eigentümer Ersatz geschaffen werden. Um hier zu guten Lösungen zu kommen, berät die BUND Arbeitsgruppe Mauersegler auf Anfrage rund um das Jahr in der Region Hannover.

Es gab mehrere gemeinsame Vororttermine mit MitarbeiterInnen des Architekturbüro, wo u.a. besprochen wurde, wie die Kolonie gerettet werden konnte, denn das gesamte Dach wurde erneuert. Die Wagensche Stiftung, vertreten durch Herrn Fahlbusch, unterstützte die Vorschläge und so wurde Ersatz für Mauersegler, aber auch für Fledermäuse geschaffen, die ebenfalls zu den stark bedrohten, das Gebäude bewohnenden Arten gehören. An die Nord und Westseite – wo eine Wärmedämmung an die Fassade vorgesehen war, wurden im Traufbereich Fledermaus- und Mauerseglerkästen sowie einige Spezialeinflugziegel eingebaut. Auf den denkmalgeschützten Seiten im Süd- und Ostbereich konnte der BUND eine besonders einfache und geniale Lösung vorschlagen: In die Holztraufkästen wurden in vorher genau festgelegten Größen in regelmäßigen Abständen Einflugöffnungen gesägt. Wir hoffen, dass die Mauersegler diese für sie optimalen Nistplätze in



Hier sind nur noch die Einfluglöcher direkt unter dem Dach, also dort, wo Mauersegler am liebsten anfliegen, zu sehen. Die Kästen sind in die Wärmedämmung integriert.

diesem Jahr auch finden werden, denn Mauersegler sind extrem standorttreu und fliegen punktgenau den Nistplatz vom Vorjahr an. Außerdem wurde an einigen Stellen, wo besonders viele alte Mauerseglernistplätze zu finden waren, durch das Zurücksetzen



Hier wurde ein BUND Banner für den Artenschutz am Gebäude bei der Wagenerschen Stiftung aufgehängt.

von Taubenkämmen ein Einflug unter den ersten Ziegelreihen der Gauben ermöglicht.

Und so hat das soziale Projekt der Wagenerschen Stiftung mit dem Artenschutz zusätzlich eine ökologische Komponente erhalten.